

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Jahr 1918

Im Herbst 1917 war es freilich durchaus nicht sicher, daß solch günstige Umstände fortdauern würden. Selbst als um die Jahreswende die Möglichkeit einer Rückkehr zahlreicher Soldaten aus der Kriegsgefangenschaft aufdämmerte, durfte man sich in Voraussicht der dann sicherlich nicht einfachen Abwicklung dieser Bewegung keinen allzu großen Hoffnungen auf eine bald fühlbare Erleichterung der Ersatzlage hingeben.

Auch sonst bot der Ausblick auf das kommende Jahr ein weniger freundliches Bild dar als der Rückblick auf das verflossene. Die Reserven der Monarchie waren nun wirklich bis zur Neige ausgeschöpft. Mehr als 70 v. H. aller Männer wehrpflichtigen Alters waren schon zu den Waffen gerufen worden¹⁾. In der Heimat befanden sich daher außer den aus wirtschaftlichen Gründen Enthobenen und den Invaliden, nur noch etwa 2.7 Millionen Achtzehn- bis Fünfzigjähriger schon mehrmals untauglich befundener Männer und 471.000 Jünglinge des eben dienstpflchtig werdenden Geburtsjahrganges 1900. Man durfte bestenfalls hoffen, aus diesen 140.000, aus jenen noch einmal 100.000 Soldaten zu gewinnen. Da auch die Ersatzkörper nur mehr über ganz geringfügige Reserven an Frontdiensttauglichen verfügten, so schien bei Einrechnung von 500.000 Genesenen²⁾ nur gerade die Hälfte des Ersatzbedarfes gedeckt zu sein.

¹⁾ Bis Ende 1917 waren von 11,80 Millionen achtzehn- bis zweiundfünfzigjähriger Männer 9,12 Millionen tauglich befunden worden, jedoch nur 8,42 Millionen eingerückt, da 0,70 Millionen noch vor der Einrückung enthoben worden waren.

Von den 8,42 Millionen Eingerückten waren etwa 0,78 Millionen gefallen und gestorben (ohne die in Kriegsgefangenschaft Gestorbenen), 1,60 Millionen in Kriegsgefangenschaft geraten, 0,50 Millionen als invalid aus der Wehrmacht geschieden, 0,13 Millionen als älteste Jahrgänge entlassen, 0,40 Millionen in Rüstungsbetriebe kommandiert, 0,60 Millionen nach ihrer Einrückung enthoben worden; somit zusammen etwa 4,01 Millionen aus der Wehrmacht ausgeschieden.

Es befanden sich daher am 1. Jänner 1918 noch 4,41 Millionen Männer im Stande der Wehrmacht, u. zw. 2,85 Millionen bei der Armee im Felde, 1,56 Millionen bei den Ersatzkörpern, militärischen Behörden, Kommandos und Anstalten in der Heimat.

²⁾ Tatsächlich konnten von „Genesenen“ in die Marschbataillone eingeteilt werden:

Im Jahre 1917	31.283 Offiziere,	615.586 Mann
Von Jänner bis September 1918	20.626 „	645.249 „